



AGAPLESION  
MARKUS KRANKENHAUS

**Rot-gelb-grün. Im Notfall geht es nach Farben.**

**AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS eröffnet neue Zentrale Notaufnahme**

**Frankfurt am Main, 19. August 2010 - Am heutigen Donnerstag hat das AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS seine neue Zentrale Notaufnahme (ZNA) eröffnet. Nach zwei Jahren Bauzeit stehen damit dem Krankenhaus 12 hochmoderne Behandlungsräume zur Verfügung. Neben einem Schockraum zur Versorgung von Schwerstverletzten gehört dazu auch eine so genannte Chest Pain Unit. Dieser Herznotfallraum dient zur Behandlung von Patienten mit Herzinfarkt bzw. dem Verdacht auf Vorliegen eines Herzinfarktes.**

In der ZNA werden alle Notfallpatienten – internistische wie chirurgische – rund um die Uhr interdisziplinär notfallmedizinisch versorgt. Neben den neuen Räumlichkeiten mit eigenem Computertomograph (CT) kommt auch ein neues Behandlungskonzept zum Tragen: Das Manchester Triage System (MTS).

**Triage-System stuft Patient in Behandlungsdringlichkeit ein**

Eine speziell ausgebildete Fachkraft stuft jeden Patienten sofort beim Eintreffen in der Notaufnahme nach einer ersten orientierenden Untersuchung aufgrund der Schwere seiner Erkrankung in eine Gruppe ein. Diesen Gruppen sind jeweils maximale Wartezeiten zugeordnet, also die Zeitspanne, nach der ein Patient spätestens der weiteren Behandlung zugeführt sein soll. Somit wird dem Patienten auch die zu erwartende Wartezeit umgehend mitgeteilt.

Die Einstufung wird anhand von häufig vorkommenden Leitsymptomen wie zum Beispiel „Bauchschmerz bei Erwachsenen“ vorgenommen. Dieser Symptomkomplex ist dann gestaffelt nach bestimmten weiteren Indikatoren. Hat ein Patient zum Beispiel neben den Bauchschmerzen erhebliche Atemprobleme oder Kreislaufprobleme wird er in die Kategorie „rot“ eingestuft. Dies bedeutet sofortige Behandlung vor allen anderen Patienten. Ist der Schmerz nur leicht, besteht erst seit kurzer Zeit und geht nicht mit weiteren Problemen einher, wird der Patient in die Gruppe „blau“ eingestuft - eine „nicht dringende“ Behandlung.

Mit Hilfe dieses Systems ist es in der Notaufnahme jederzeit möglich, auch bei hohem Patientenaufkommen den Überblick zu behalten und die Patienten nach der Dringlichkeit ihrer Erkrankung zu behandeln. Unterstützt wird das Team der

PRESSEMITTEILUNG



AGAPLESION  
MARKUS KRANKENHAUS

Notaufnahme dabei von einer Software, die auf einem Monitor anzeigt, welcher Patient in welchem Zeitfenster zu behandeln ist. Dabei wird der Patient auch einer Fachrichtung und einem Behandlungsraum zugeordnet.

„Mit dem neu etablierten System der Manchester Triage (MTS) können wir im normalen Routinebetrieb den Patienten modernste Infrastruktur und Servicequalität auf hohem Niveau bieten“, so Dr. med. Ulrich Reissmann, Leitender Arzt der Zentralen Notaufnahme. „Jeder neue Patient wird innerhalb kürzester Zeit – wir reden hier von zwei Minuten - orientierend befragt und untersucht. Sofort erfolgt die Einstufung nach dem MTS und damit auch die Festlegung seiner Behandlungspriorität“, so Dr. Reissmann weiter.

### **Innovatives Raumkonzept und hochmoderne medizinisch-technische Ausstattung**

Für die Behandlung stehen in der Notaufnahme zwölf Räume zur Verfügung. Diese sind nach neuesten Erkenntnissen aus der Rettungs- und Notfallmedizin angeordnet und ausgestattet. „Bei der Konzeption und Bauplanung haben wir eng mit den zuständigen Stellen bei Rettungsdienst und dem Amt für Gesundheit bei der Stadt Frankfurt zusammengearbeitet. Uns war wichtig, als großes Krankenhaus auch für den Massenansturm von Verletzten gut gerüstet zu sein“, erläutert Dr. med. Dennis Göbel, Geschäftsführer des AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUSES. „Die aktuellen Ereignisse zeigen immer wieder, wie schnell aus einer scheinbar harmlosen und geplanten Großveranstaltungen eine Katastrophe entsteht und eine große Anzahl von Verletzten in Krankenhäusern versorgt werden müssen“, unterstreicht Prof. Dr. Leo Latasch, Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Frankfurt. „Daher waren wir froh, dass man uns in der Planungsphase eingebunden hat. Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, so Latasch weiter.

Mit dem Neubau der Zentralen Notaufnahme hat das AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS einen weiteren Meilenstein seiner medizinisch-strategischen Weiterentwicklung erreicht. Zusammen mit dem neu etablierten Manchester Triage System kann eine noch serviceorientiertere und sichere Versorgung von Notfallpatienten erfolgen.

PRESSEMITTEILUNG



AGAPLESION  
MARKUS KRANKENHAUS

**Über die AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN**

Die AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN mit ihren drei Krankenhäusern AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS, AGAPLESION DIAKONISSEN KRANKENHAUS und AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS bieten höchste medizinische und pflegerische Kompetenz auf dem neuesten wissenschaftlichen und technischen Stand. Als evangelische Krankenhäuser mit langer Tradition wird großer Wert auf eine liebevolle und persönliche Versorgung und Pflege der Patienten gelegt. Die Kliniken haben im Jahr 2009 mehr als 30.000 Patienten vollstationär, rund 5.300 Patienten vor- oder nachstationär behandelt, rund 16.800 ambulante Notfälle versorgt sowie ca. 1.600 ambulante Operationen vorgenommen.

**Kontakt: AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Roland Strasheim  
Holzhausenstr. 72-92, 60322 Frankfurt am Main,  
T (069) 9 59 37 - 53 00, F (069) 9 59 37 - 53 02  
[roland.strasheim@fdk.info](mailto:roland.strasheim@fdk.info), [www.fdk.info](http://www.fdk.info)

PRESSEMITTEILUNG